

**100% RECYCLING**

**0% LITTERING**



# news

**Mai 2011**

Herausgeberin:  
IGORA-Genossenschaft  
Postfach  
8034 Zürich  
Tel. 044 387 50 10  
Fax 044 387 50 11  
info@igora.ch  
www.igora.ch

**Die Zeitung für alle Sammlerinnen und Sammler von Aluverpackungen**

## Grosse Taten für die Umwelt statt nur leerer Worte



**GREEN CAN AWARD** – Zum elften Mal hat IGORA Gemeinden und Städte ausgezeichnet, die mit fortschrittlichen Recyclinglösungen Furore machen. An der feierlichen Preisverleihung im KKL Luzern sind die KEZO Kehrichtverwertung Zürcher Oberland, die Solothurner Gemeinde Hägendorf und ein Basler Ad-hoc-Gemeindeverband in den auserwählten Kreis der Schweizer Recyclingpioniere aufgenommen worden.

«Kommunale Organisationen sind wichtige Partner der verschiedenen Recyclingorganisationen in der Schweiz und helfen bei der Sensibilisierung der Bevölkerung rege mit. Ohne ihre Unterstützung stünde die Schweiz nicht als Musterland in der Abfallverwertung da», erklärte Markus Tavernier, Geschäftsleiter von IGORA, in seiner Festansprache zum diesjährigen Green Can Award.

### Umweltdung an Schulen

Diese Auszeichnung redlich verdient hat sich die Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO). Schon vor 25 Jahren hat die Organisation Schülerinnen und Schülern gezeigt, wie sie Abfall vermindern, verwerten und entsorgen können. Während die Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz dieses pädagogische Angebot inzwischen auf elf Kantone ausgeweitet hat, steht im Zürcher Oberland der seit den Anfängen verantwortliche Peter Schroffenegger im Einsatz: «Hier ist heute noch ein Lehrteam für den Abfallunterricht verantwortlich mit jährlich ca. 600 Schulbesuchen. Die Nachfrage ist weiterhin gross und wir sind froh, Informationen über den richtigen Umgang mit dem Abfall vermitteln zu können.»



**KEZO Kehrichtverwertung Zürcher Oberland: Sieger des Green Can Award, v.l. Daniel Böni, Geschäftsführer, Anita und Erich Suter, Initianten des Abfallunterrichtes und Peter Schroffenegger, Info-Beauftragter.**



**Ad-hoc-Gemeindeverband «Abfall ohne Worte» Basel: Sieger des Green Can Award, v.l. Regula Petermann, Mitglied der Energie- und Umweltkommission Therwil, Martin Lüchinger, Abteilungsleiter Abfall, Amt für Umwelt und Energie und Käthi Blumer, Sachbearbeiterin, Umweltschutz Hochbau Pratteln.**

### Gross angelegte Dorfputzefe

Zum ersten, aber garantiert nicht zum letzten Mal haben im vergangenen Frühling 90 Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Hägendorf an einem öffentlichen



**Hägendorf SO: Sieger des Green Can Award, v.l. Uli Ungethüm, Gemeinderat und Heiner Roschi, Vize-Gemeindepräsident.**

Aufräumtag ihr Dorf von herumliegendem Abfall befreit. Unterstützt hat sie ein Team der IG saubere Umwelt mit fachkundigen Informationen und zwei Recyclingmobilen. Der Gemeinderat Uli Ungethüm freut sich über die erfolgreiche Aktion: «Das Echo auf unsere Dorfputzete war so enorm, dass wir im Mai 2011 eine Fortsetzung organisieren.»

### Abfallwegweiser klipp und klar

Ebenfalls zu den Gewinnern gehören das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt sowie die Gemeinden Arlesheim, Binningen, Münchenstein, Pratteln, Reinach und Therwil. Mit dem gemeinsamen Wettbewerb «Abfall ohne Worte» haben sie clevere Vorschläge für einen leicht verständlichen Abfallwegweiser gesucht. Herausgestochen ist schliesslich die Idee einer Abfalldrehscheibe. Sie lässt sich ähnlich wie eine Parkscheibe bedienen und zeigt für jede Abfallart den richtigen Entsorgungsort. Und das ganz ohne Worte. Der Abfallwegweiser wird somit leicht verständlich und muss nicht mehr in mehrere Sprachen übersetzt werden.

### Preisträger bleiben am Ball

Dass die prämierten Gemeinden, Städte und Abfallverbände auch nach der Auszeichnung weiter am Ball bleiben, wenn es um die Umwelt geht, zeigt das ungebrochene Interesse am Green Can Award. 60 Personen aus ihrem Umfeld nahmen an der Preisverleihung in Luzern statt. Die lange Liste der 33 bisherigen Preisträger reicht von Adelboden über Köniz bis nach St. Gallen und Vevey. Wird dazu auch bald die Stadt Luzern gehören? Die Stadträtin Ursula Stämmer-Horst wünschte sich dies zumindest in ihren Grussworten zu Beginn der Veranstaltung und versicherte zugleich, dass sie noch aktiver für eine saubere Stadt sorgen werde.

### Vorbildliches Recycling

Wenn sich Gemeinden, Städte und Gemeindeverbände für das Recycling stark machen, profitieren ihre Bürgerinnen und Bürger. Deshalb hat die Recyclingorganisation IGORA vor elf Jahren den kommunalen Prix-Alurecycling eingeführt. Seit 2010 heisst die Auszeichnung Green Can Award. Ihr Logo ist eine leuchtend grüne Rosette, die als Qualitätslabel für vorbildliches Recycling in Gemeinden und Städten steht. Auch 2012 wird IGORA wiederum drei wegweisende Initiativen auf Gemeindeebene auszeichnen. Die Suche geht schon jetzt los.

### AUS DEM INHALT

- 4** Immer begehrt:  
Alu-Sammelbehälter
- 5** ask?IGORA – neue  
Dienstleistung
- 6** IGSU-Botschafter  
on tour



Mehr Infos zu den Preisträgern mit Filmporträt unter: [www.igora.ch](http://www.igora.ch)

# Das Glück der Tüchtigen

**Sammler-Glück mit Lösli** – Mehrere Zehntausend Glücks-Lösli warten jedes Jahr auf die Aludosen-Sammler. Auch 2011 stecken darin Tausende von Sofortgewinnen und drei Jahresgewinne im Wert von total 5000 Franken.

Der Hauptpreis von 3000 Franken ging Anfang 2011 an Esther Eicher in Aeugstertal, einem Weiler von Aeugst am Albis. Der Zufall will es, dass ihr Mann mit dem Cleanteam der Verkehrsbetriebe Zürich 2009 den Prix-Alurecycling von IGORA gewonnen hat. «Der überwältigende Erfolg des Cleanteams hat mich angesteckt», erklärt die 57-jährige Familienfrau. Bereits in ihrem ersten Jahr hat sie 630 Kilogramm Alu gesammelt. Ihr Erfolgsrezept: «Ich biete einen persönlichen Abholservice für Privatpersonen. Insbesondere ältere Leute schätzen dieses Angebot.»

## Einen geheimen Wunsch erfüllen

Mit dem unerwarteten Preisgeld erfüllt sie sich und ihrem Mann einen lang gehegten Traum, der noch geheim bleibt. Einen Teil

vom Geld will sie zudem ihren beiden Kindern schenken und einem Rentner, der sie beim Aufbau ihres Sammel-systems tatkräftig unterstützt hat.

## Alu von Discos, Restaurants und Events

Für Daniel Bastian kam der zweite Preis mit 1500 Franken überraschend: «Für mich ist das Sammeln in erster Linie eine sinnvolle Beschäftigung, die finanzielle Entschädigung steht nicht im Vordergrund», sagt der Romand. In Lausanne hat er während der letzten drei Jahre von einer Disco und an Veranstaltungen 1853 Kilogramm Aludosen eingesammelt. Auf Restaurants spezialisiert ist der Drittplatzierte, Antonio Verardi aus Winterthur. Der Pensionär ist bereits seit 2007 aktiv und hat bisher sage und schreibe

über 20 Tonnen Aludosen vor dem Kehrriech gerettet.

## Beim Losglück dabei sein

Das Mitmachen ist denkbar einfach. Schnell so viele leer getrunkene Aludosen wie möglich sammeln und diese schnurstracks zum nächstgelegenen Altstoffhändler oder Sortierzentrum bringen. Die Adressen von rund 150 Abgabestellen sind unter [www.igora.ch](http://www.igora.ch) abrufbar. Für jedes Kilogramm gesammelte Dosen gibts 1.30 Franken über ein Bonsystem ausbezahlt und pro 10 Kilogramm zusätzlich ein Glücks-Lösli. Dahinter verstecken sich mehrere Tausend Sofortpreise wie Gutscheine von Coop und Migros, Kino-Eintritte oder Swisslos-Gewinnlösli. Und als Highlight winken an der Jahresendverlosung Bargeldpreise im Gesamtwert von 5000 Franken.



**i** Nicht vergessen und mitmachen.



## Suisse Public 21. – 24. Juni 2011

**Recycling-Kompetenz-zentrum** – In Sachen Recycling trifft man auch an der diesjährigen Suisse Public wieder auf umfassende Beratung im Recycling-Pavillon. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von sieben bedeutenden schweizerischen Recyclingorganisationen sind in der Halle 1.1, Stand B 040, unter dem Dach von Swiss Recycling vereint und geben professionelle Auskunft rund um die Wertstoffe Aluminium- und Stahlblechverpackungen, Batterien, elektronische Geräte, Glas, PET-Getränkeflaschen und Textilien.

Am Dienstag, Mittwoch und Freitag um 11.00 findet jeweils ein InfoPic statt. Dabei geben Praktiker ihr Wissen rund um die Separatsammlung weiter: Der Vorsteher der Gemeindeammänner Amt Entlebuch zum Thema «Regionale Kooperation in der Wertstoffsammlung», der Vorsitzende der Fachgruppe Abfälle von Kommunale Infrastruktur zum Thema «Was und wie soll separat gesammelt werden?» und der CEO von Maag Recycling AG zum Thema «Sammelsysteme und Sammellogistik». Ein Besuch lohnt sich!

# Zu gewinnen: 1 schneidiges Alubike

**Wettbewerb** – Die beliebte Outdoor-Saison ist da. Ideal für ein nigelneues Alubike der Marke Trek, Modell 4900 Disc, das Sie bei unserem neuen Leserwettbewerb gewinnen können.



**Die Wettbewerbsfrage lautet:**  
**Wie viele IGSA-Botschafter sind 2011 in Städten unterwegs und sorgen für eine saubere Umwelt?**  
Die Lösung finden Sie in diesen IGORA-News. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2011.

## Wettbewerbston für Alubike

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
 Strasse \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_  
 E-Mail \_\_\_\_\_

Kreuzen Sie die richtige Antwort an:  2  14  40  72

**Bitte ausschneiden und bis 30. Juni 2011 einsenden an:**  
 IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling,  
 Wettbewerb IGORA-News, Bellerivestrasse 28, 8034 Zürich

Trek baut Bikes für alle – für den Hobby-Biker wie auch für Fabian Cancellara oder Lance Armstrong.

**Details in Kürze:**  
 Rahmen: Alpha Black Aluminium w/semi-integrated head tube  
 Laufräder: Shimano alloy M435 hubs; Bontrager Ranger 32-hole rims  
 Antrieb: Schaltwerk Shimano Deore Shadow  
 Bremsen: Shimano M445 hydraulic disk brakes  
 Farbe: Matte Black  
 Katalogpreis: CHF 1200.00



# Sensibilisierung für Alurecycling steigt

**Studie** – Im Rahmen einer Grundlagenstudie wurde die GfK Switzerland AG beauftragt, eine Umfrage zum Thema Recycling durchzuführen. Ziel war es, die generelle Einstellung und die Verhaltensweisen der Bevölkerung aufzudecken, wenn es ums Recycling verschiedener Materialien geht. Hier möchten wir Ihnen einen kleinen Ausschnitt der Ergebnisse, mit Fokus auf die Aluminium-Themen, präsentieren.

Generell kann festgehalten werden, dass Recycling zwar nicht allen Personen gleich wichtig ist, aber grundsätzlich als sinnvoll erachtet wird. Sei das aus ökonomischen Gründen, wie dem Sparen von Abfallsackgebühren, oder aus effektiv moralischen Gründen zum Schutze der Umwelt.

## Hoher Sympathiewert

Die Materialien, die von den Befragten als umweltfreundlich wahrgenommen werden und einen hohen Sympathiewert aufweisen, werden auch am häufigsten gesammelt. So befinden sich Zeitungen/Zeitschriften/Papier (96% sammeln regelmässig), Glas (94%) und Karton (92%) auf den Podestplätzen im Sammelwettbewerb. Getränkedosen, Kleidung/Schuhe und Grünabfälle befinden sich im Mittelfeld. Am wenigsten gesammelt werden Plastik/Beutel, Getränkekartons/Tetrapak sowie Alutuben. Aber auch Kaffeekapseln und Grillschalen werden von rund einem Drittel der Befragten nicht gesammelt.

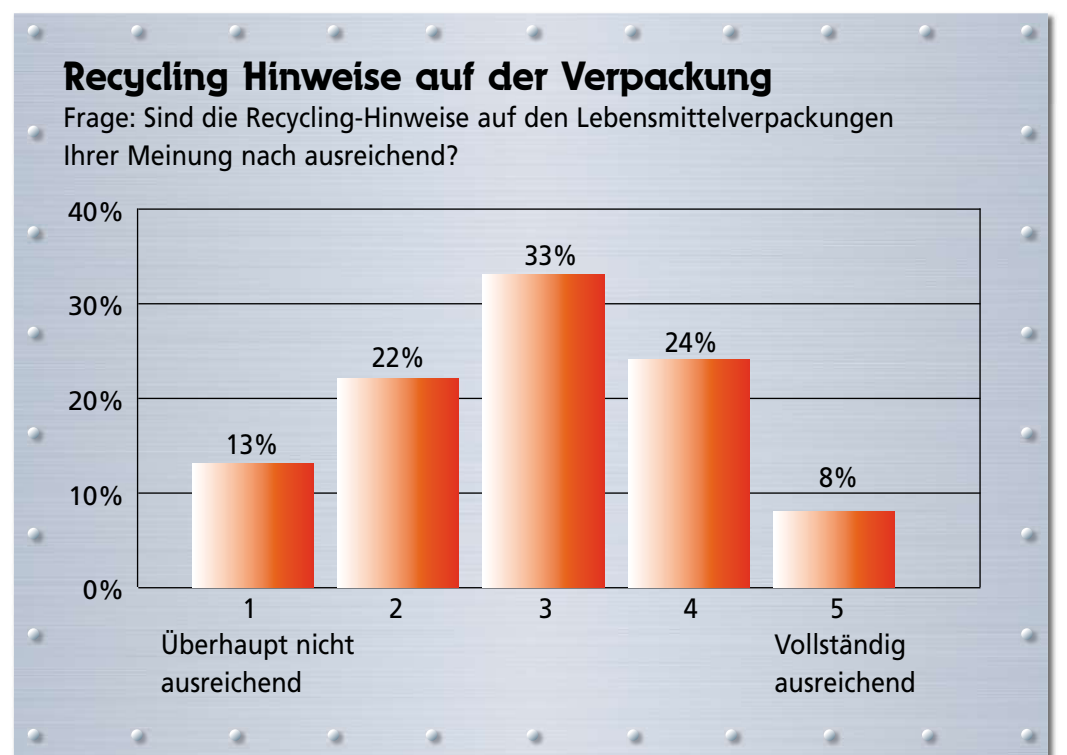
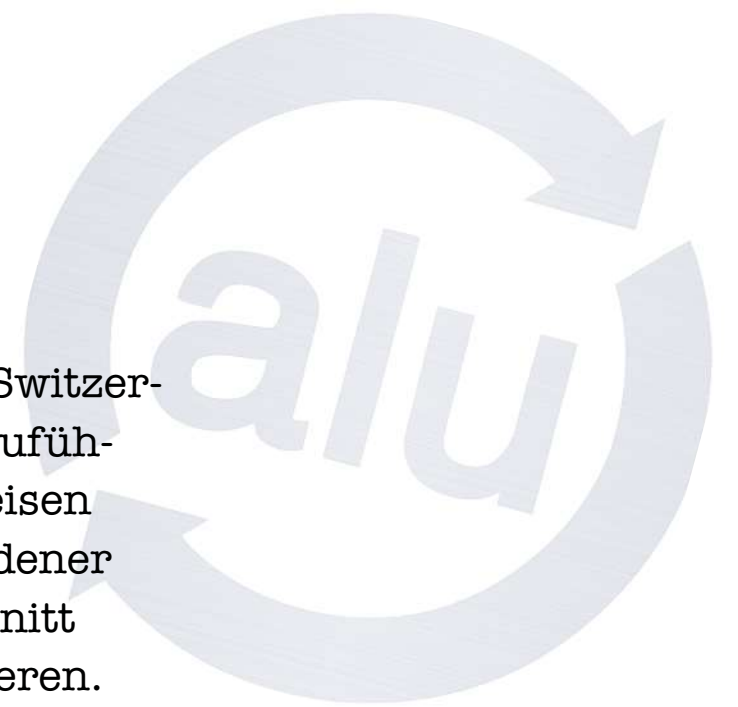
## Steigende Werte für Aluverpackungen

Im Vergleich zu den Ergebnissen aus einer Studie zum Thema Recycling im vergange-

nen Jahr zeigen sich in den Toprängen kaum Veränderungen. Deutlich gestiegen sind jedoch die Werte der Aluminium-Produkte. So werden Getränkedosen, Alutuben, Grillschalen, Kaffeekapseln und Tiernahrungschalen heute signifikant häufiger gesammelt und entsorgt.

Zu dieser positiven Entwicklung haben sicherlich auch die Werbekampagnen beigetragen. Deshalb ist es wichtig, eine effiziente Kommunikationsstrategie zu verfolgen, um diese Entwicklung weiterzuziehen. Vor allem die Bilder, die den Müll sichtbar machen, kommen bei den Befragten gut an. Denn es sind – abgesehen von der Getränkedose – immer noch häufig Personen aus dem jüngeren und mittleren Alterssegment, die Aluminiumverpackungen nie sammeln.

Gegen das Recycling spricht nicht viel. Jedoch wird es oft wegen fehlenden Platzes oder zu geringer Abfallmenge unterlassen. Die Tatsache, dass es einerseits immer mehr Singlehaushalte gibt, andererseits die Vielfalt an zu sammelnden Materialien stetig steigt, stellt eine grosse Herausforderung dar. Ein Aspekt, der aber sicher umsetzbares Optimierungspotenzial aufweist, ist die Dichte der Sammelstellen.



Basis: 1000 Personen, skalierte Frage, Bestwert 5.



Die Sensibilisierung für das Recycling, vor allem auch für Aluminium-Verpackungen, ist ein Thema, das kontinuierlich gefestigt werden muss. Speziell wichtig ist die Sensibilisierung bei den jüngeren Generationen, die die Zukunft tragen.

## Sammelpass an Events

Events organisieren und Aludosen sammeln kann so richtig Spass machen. Denn die Unterstützung durch IGORA ist allen Eventmanagern sicher. IGORA zeigt auf, wie es schnell und einfach läuft, liefert die notwendigen Sammelbehälter und Sammelsäcke. Diesen Service schätzen immer mehr Veranstalter; sei es für den Autosalon in Genf, das Piazza Blues Festival in Bellinzona oder die Zürcher Streetparade.

Einige Tipps:

- Sammelbehälter bitte spätestens 10 Arbeitstage vor Event bestellen.
- Sammelbehälter gut sichtbar platzieren. Abfallinseln ALU/PET/Abfall sind empfehlenswert.
- Besucher zum Sammeln motivieren.
- Eigenes Sammelteam von Vorteil.



Sammelbehälter für Events. Zu bestellen unter: [www.igora.ch](http://www.igora.ch).

## Sammeln und spenden

Dosensammler tun Gutes für die Umwelt und engagieren sich für karitative Zwecke. Denn sie können das Geld von 1 Franken 30 Rappen, das sie pro Kilo Aludosen von IGORA erhalten, direkt der Pro Infirmis spenden. Seit 2004 haben sie dem Fonds «Spenden über Dosengeld – Gemeinsam für behinderte Kinder» 101'075.60 Franken einbezahlt. Dies entspricht in etwa 5,5 Mio. Stück Dosen oder 76 Tonnen Alu. Im 2010 flossen insgesamt 14'853.80 Franken in den Fonds. Dies entspricht dem Gegenwert von 11'426 Kilo gesammelter Dosen. Die Deutschschweizer spendeten 6'801.60 Franken, die welche Schweiz 5'475.60 Franken und aus dem Kanton Tessin flossen 2'576.60 Franken zu Pro Infirmis.

# Alu-Sammelbehälter wirken Wunder

**Dosenpressen, Sammelbehälter** – Alle, die Aludosen im grossen Stil sammeln, erhalten bei IGORA kostenlos unterschiedliche Modelle an Sammelbehältern und Dosenpressen. Vom ganz modernen silbrigen Cube mit einem Fassungsvermögen von bis zu 800 Dosen bis zur Sammelbox aus Karton für bis zu 140 Dosen.



Von links nach rechts: Röbi Zwingli, Abteilungsleiter Entsorgung, Heiri Menzi, Fachmitarbeiter Entsorgung und Thomas Gemperle, stellvertretender Abteilungsleiter Entsorgung bei der Migros Ostschweiz.

In Firmen sind Recyclingkonzepte zur Rohstoffschonung und zur Verminderung des Abfalls immer gefragter. Deshalb platzieren mehr und mehr Firmen bei ihren Getränke- und Snackautomaten neben den PET-Sammelboxen auch Alu-Sammelbehälter.

## Selecta startet durch

Seit Oktober 2010 setzt sich der Betriebsverpfleger Selecta bei seinen Kunden fürs Sammeln von Aludosen ein. Die Benutzer der Getränke- und Snackautomaten der Selecta sind vorwiegend Firmen, die ihren Mitarbeitenden rund um die Uhr Verpflegung in einem komfortablen Ambiente anbieten möchten. Mit dem Slogan «Recycling bei Selecta. Jeder Beitrag zählt.» werden bei Selecta Worte zu Taten. Neben PET, Glas und Bechern wird neu aktiv das Sammeln von Aludosen beworben. «Seit letztem Herbst konnten wir mit unserem neuen Angebot schon über 100 Alu-Sammelbehälter platzieren», freut sich der Verantwortliche, Lukas Aeberhard. «Ob bei bestehenden Kunden oder bei Neugeschäften, das Alusammeln kommt gut an.» Die Selecta vermittelt die Platzierung von Sammelbehältern über die IGORA; für das Abholen der gesammelten Aludosen können die Firmen den kostenlosen Abholservice in Anspruch nehmen.

IGORA arbeitet dazu mit mehreren Transporteuren zusammen, die die Dosen in den nächsten Recyclingbetrieb spedieren. Die Liste der Transporteure ist unter [www.igora.ch](http://www.igora.ch) zu finden.

## Migros sammelt hinter den Kulissen

Neu dabei im Sammeln von Aludosen sind auch die Mitarbeiter-Kantinen, die Personalrestaurants sowie die Raucher-Points der Migros Ostschweiz. Seit Anfang Jahr wurden über 100 Kartonboxen von IGORA aufgestellt. Der verantwortliche Abteilungsleiter Entsorgung, Robert Zwingli, ist zufrieden, dass das Dosensammeln bereits nach kurzer Zeit bei den Mitarbeitenden so eingeschlagen hat. Die Region Ostschweiz der Migros erstreckt sich über sieben Kantone von Schaffhausen bis nach Ilanz. Gesammelt wird im Migros Filialcenter, in den Kantinen der Filialen, an Raucher-Points, in Abwaschküchen und an der zentralen Sammelstelle in der Gossauer Betriebszentrale und in den beiden Personalrestaurants. «Die Akzeptanz fürs Sammeln ist überall vorhanden und unsere Mitarbeitenden machen mit», stellt Robert Zwingli fest.

Zur Einführung und Sensibilisierung ist ein Mitarbeiter beauftragt, der sich für Neuerungen speziell im Entsorgungswesen einsetzt. Er ist auch für das Platzieren der Kartonboxen und die Information der verschiedenen Filialleiter verantwortlich. Sollte die Nachfrage so weitergehen, sieht Robert Zwingli noch weiteres Potenzial. Ins Auge fasst er für die Zukunft sicher die Catering Services der Migros Ostschweiz. Die Dosen werden in der Migros in Ballen gepresst und der AVO Wiederkehr Recycling AG in Schwarzenbach fürs Recycling weitergeleitet.



Sind auch Sie interessiert, Ihre Aludosen mit einem Sammelbehälter der IGORA zu sammeln, dann besuchen Sie [www.igora.ch](http://www.igora.ch) oder rufen Sie Barbara Stambach an, unter 044 387 50 15.

## Neuer Leitfaden für Gemeinden zu Separatsammlungen



Die meisten Gemeinden betreiben Sammelstellen für die Rücknahme von verschiedenen Wert- und Abfallstoffen. Einfach ist dies nicht, sondern es erfordert einiges an Kenntnissen zum richtigen und somit erfolgreichen Betrieb einer guten Sammelstelle. Der neue Leitfaden bietet mit Informationen und Empfehlungen dazu eine Hilfestellung. Der Leitfaden wurde im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem BAFU von Swiss Recycling erarbeitet und mit Inputs der Kantone, des Städteverbands und von Abfallverbänden ergänzt. Er ist über folgende direkte Links anwählbar: [www.abfall.ch/sammelstelle](http://www.abfall.ch/sammelstelle), [www.dechets.ch/collecteselective](http://www.dechets.ch/collecteselective) und [www.rifiuti.ch/raccoltaseparata](http://www.rifiuti.ch/raccoltaseparata).

Der neue Leitfaden bietet mit Informationen und Empfehlungen dazu eine Hilfestellung. Der Leitfaden wurde im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem BAFU von Swiss Recycling erarbeitet und mit Inputs der Kantone, des Städteverbands und von Abfallverbänden ergänzt. Er ist über folgende direkte Links anwählbar: [www.abfall.ch/sammelstelle](http://www.abfall.ch/sammelstelle), [www.dechets.ch/collecteselective](http://www.dechets.ch/collecteselective) und [www.rifiuti.ch/raccoltaseparata](http://www.rifiuti.ch/raccoltaseparata).

## Wir haben nachgefragt

Wo setzen Sie Sammelbehälter für Aludosen ein?

### Giovanni Bucciarelli, Geschäftsinhaber von News G&B Fiberoptics AG in Dübendorf

«Wir sammeln Aludosen seit gut einem Jahr mit der Dosenpresse Cube und sind damit ganz zufrieden. Cube kann gleichzeitig zwei Dosen miteinander pressen. Bei uns könnte es jedoch bald zu Kapazitätsengpässen kommen. Wir bauen nämlich unser Hobby, das Abholen von gesammelten Dosen bei Kiosken, Imbissständen und Clubs, laufend aus.»

### Peter Jud, Hauswartleiter, Schulgemeinde Uznach

«Für die rund 800 Schüler haben wir bis jetzt 3 gelbe Sammelbehälter der IGORA auf dem Schulareal. Wir möchten aber die Anzahl auf bis zu 8 Behälter ausbauen. Dafür erstellen wir im Moment ein Abfallkonzept.»

### Heinz Huggel, Niederlassungsleiter Zentral-schweiz, Roth Gerüste AG Luzern

«Wir haben in unserem Betrieb eine Dosenpresse, die wir neben dem Getränke- und Snackautomaten für unsere Mitarbeiter aufgestellt haben. Es klappt gut mit dem Sammeln, wir haben kaum noch Dosen im Kehrrecht.»

### Ronald Allenspach, Geschäftsführer, Casablanca Bar, St. Gallen

«Wir sammeln die Dosen der verkauften Energy Drinks in unserer Bar. Die Dosenpresse ist im Lager aufgestellt und jeden Abend werden die anfallenden Dosen in die Sammelsäcke gequetscht. Wir lassen die vollen Säcke über den Gratis-Abholservice zusammen mit den PET-Flaschen abholen.»

# Vier Maturandinnen entwickeln Alu-Sammelsystem

## Iris weiss Rat



Iris Niederberger,  
Leiterin Administration.

In jeder Ausgabe unserer News beantworten wir unter «Iris weiss Rat» oft gestellte Fragen von Konsumentinnen und Konsumenten zum Sammeln von Aluminium.

**Die Frage: Beim Altstoffhändler erhalte ich bei der Abgabe von gesammelten Aludosen neben den 1 Franken 30 Rapen über das Bon-System zusätzlich pro 10 Kilo ein IGORA Glücks-Lösli. Was mache ich mit den Lösli, bei denen ich keinen Sofortpreis gewinne? Soll ich diese wegwerfen?**

Iris Niederberger:

Auf keinen Fall wegwerfen! Denn alle Lösli – auch die ohne Sofortgewinn – haben eine Gewinnchance. Immer Ende Januar nehmen alle Lösli an unserer Jahresverlosung teil. Und da haben Sie die Chance, noch einen ganz grossen Fisch an Land zu ziehen. Die 3 Gewinner der Jahresverlosung gewinnen Bares im Wert von 5000 Franken: der erstplatzierte 3000 Franken, der zweitplatzierte 1500 und der dritte 500.

Also unbedingt alle Lösli sammeln und vollständig ausgefüllt (inkl. Wettbewerbsfrage) zur Jahresverlosung der IGORA senden. Auf der Seite 2 im Artikel «Das Glück der Tüchtigen» lesen Sie noch mehr über die IGORA Glücks-Lösli.

Haben Sie Fragen zum Alusammeln?  
Kontaktieren Sie uns unter 044 387 50 10 oder [info@igora.ch](mailto:info@igora.ch).

**Tolle Idee** – Abfall ist bei vier jungen Frauen aus Baden nicht einfach Abfall. Sie entdeckten in den zahlreichen Abfallkübeln in der Kantonsschule viele wertvolle Rohstoffe, die den Stoff für ihre Maturaarbeit lieferten.

Angefangen hat alles während der Skiferien in Disentis. Martina Schneider – eine der vier Maturandinnen – wartete an der Bahn und sah den IGORA-Fernsehspot mit den herumrennenden Alufahndern über die aufgestellten Bildschirme flitzen. «Die Fahnder blieben in meinem Kopf stecken und auf den Skiern entwickelte sich ganz langsam die Grundidee für meine bevorstehende Maturaarbeit, die ich zusammen mit Vanessa Konrad, Olivia Grabik und Anja Oberle ab März 2010 in Angriff nehmen sollte», erinnert sich Martina Schneider. Zurück in Baden, wurde zu viert im Eiltempo an der Grundidee geschmiedet und geschliffen und nach verschiedenen Präsentationen vor dem Lehrgremium war der Grundstein für eine beispielhafte und nachahmenswerte Maturaarbeit für ein Alu-Sammelsystem gelegt.

## Untersuchungen schaffen Klarheit

Handfeste Informationen für den theoretischen Teil der Maturaarbeit und für ein umfangreiches Dossier lieferten zu Beginn der Arbeit Umfragen in der Kanti und auf der Strasse, verschiedene Abfallanalysen sowie wissenschaftliche Hintergrundinformationen über Aluminium und das Recycling. Die Tatsache, dass sich die Verwendung von Aluminium in der Kantonsschule Baden seit 2002 mehr als verfünffacht hat, liess die vier Neugierigen aufhorchen. «Da muss sich ein geplantes Sammelsystem für leer getrunkene Aludosen zweifelsohne lohnen», sinniert Vanessa Konrad. In den insgesamt 38 Schulwochen pro Jahr werden von den 1200 Schülern rund 43'460 Stück Aludosen leer getrunken; in einer Woche deren 1144. Dies gab den vier definitiv die Bestätigung, dass in der Kanti Baden Behälter für Aludosen notwendig sind.

## Nun gings los

Das Konzept nahm an Umfang und Ideen immer grössere Formen an. «Natürlich wäre es für uns einfacher gewesen, einfach bei der IGORA-Genossenschaft für das Aluminium-Recycling in Zürich einige Sammelbehälter für Aludosen kostenlos zu bestellen und diese auf dem Kanti-Areal aufzustellen», sagt Olivia Grabik. «Doch wir wollten mehr und neben dem theoretischen Teil wollten wir unsere abgestimmten Gestaltungs- und Werbemassnahmen stark in Szene setzen.»

Schliesslich dienten die Kartonboxen der IGORA als Grundgerüst für fünf Sammelbehälter für Aludosen. Diese erhielten mit einem Metallzylinder und selbst gestalteten Folien eine Hülle mit individuellen Gestal-



Von links:  
Anja Oberle,  
Vanessa Konrad,  
Martina Schneider und  
Olivia Grabik.

tungselementen, in der Farbkombination Grün, Schwarz und Weiss und mit verschiedenen Symbolen, Aufrufen und Piktogrammen. Zum Start des Alusammelns an der Kanti organisierten die vier Initiantinnen einen Informationstag. Alle auf dem Kanti-Areal Anwesenden erhielten persönliche Informationen über die neuen Sammelcontainer.

Begleitet war die persönliche Information von selbst erstellten Flyern und Plakaten. «Die Aktion war ein voller Erfolg. Wir konn-

ten schon in den frühen Morgenstunden ein Lächeln auf viele Gesichter zaubern, das uns bestätigte, dass wir mit unserem Einsatz Anklang finden», eine Feststellung, die Anja Oberle noch lange nicht vergessen wird. Jetzt kann gesammelt werden wie nie zuvor! Seit dem Informationstag werden in der Kanti Baden neben den PET-Flaschen auch fleissig Aludosen gesammelt und die Sammelware wird durch den örtlichen Entsorger Ferro AG in Baden abgeholt und dem Recycling zugeführt.

## Kurz nachgefragt –



bei Chris Ruegg,  
verantwortlich  
bei IGORA  
für das Projekt  
«ask?IGORA»



## Sie haben die Maturaarbeit begleitet?

Ja, obwohl diese Maturaarbeit wohl eher unterstützt wurde als begleitet. Der IGORA liegt aber sehr viel daran, für ähnliche Arbeiten das dazu benötigte Know-how zur Verfügung zu stellen und sie evtl. sogar zu begleiten. Den vier Maturandinnen haben wir Hintergrundwissen über Recycling und Aluminium vermittelt und sie mit Sammelbehältern unterstützt.

## Ist das Angebot ask?IGORA neu?

Eigentlich nicht, aber wir werden es künftig noch mehr pushen. Bis jetzt begleiteten wir bereits einige sehr gute Arbeiten. Auch sind wir erfolgreich beim Programm Klimawerkstatt [www.klimawerkstatt.ch](http://www.klimawerkstatt.ch) beteiligt. All

diese Kontakte sind für uns eine sinnvolle Investition für die Zukunft. Für Ressourcenschonung wird so zusätzlich sensibilisiert.

## Welche Themen unterstützt IGORA?

Wir liefern mündlich oder schriftlich fachkundige Informationen über Aluminium, Recycling und Ressourcenmanagement, Urban Mining, Nachhaltigkeit und Energiekonsum. Wir konzentrieren uns dabei vor allem auf Studierende und Auszubildende, die Diplomarbeiten, Maturaarbeiten, Bachelor- und Master-Thesen machen.

## Wo melden?

Interessierte melden sich bei [info@igora.ch](mailto:info@igora.ch) mit dem Vermerk Projekt «ask?IGORA».



# Freiluft-Aufklärung für eine saubere Schweiz

**Umwelt-Botschafter on tour** – Das Wegwerfen von Zigarettenstummeln, Flaschen, Take-away-Verpackungen, Zeitungen usw. im öffentlichen Raum ist ein Dauerärgernis für Gemeinden und Städte, aber auch für jeden Einzelnen. Die IG saubere Umwelt IGSU kämpft seit einiger Zeit gegen diese Unsitte.

Präsenz markiert die IGSU diesen Sommer vor allem mit ihrer stetig wachsenden Zahl von Equipen begeisterter Umwelt-Botschafterinnen und -Botschafter. Deren freundliche, witzige und überzeugende Aufklärung für unachtsame Abfallsünder kommt an. Städte wie Zürich, St. Gallen, Bern, Basel, Rapperswil, Baden, Montreux, Uster haben die wertvolle Freiluft-Aufklärung bereits gebucht; weitere planen dies.

## Abfallpädagogik mit Flair

Viele dieser Botschafter sind junge Leute und Studentinnen und Studenten, denen es Spass macht, in ihrer Freizeit für die Umwelt etwas Sinnvolles zu tun. Sie ziehen – sportlich weiss gekleidet und mit

Recyclingmobilen – durch Strassen und Plätze diverser Städte und informieren die Unterwegs-Geniesser über den richtigen Umgang mit Abfall.

Der Chef-Botschafter Urs Freuler freut sich über die stetig steigende Nachfrage nach Abfall-Botschaftern: «Vor sechs Jahren war ich jeweils alleine unterwegs und jetzt ist bereits ein Team von 40 jungen Leuten on Tour. Unsere Abfallpädagogik kommt an.»

Bestätigt wird dies auch von verschiedenen Fachpersonen, die schon einige Jahre die IGSU-Dienstleistungen buchen. So zum Beispiel Gerald Hutter, städtischer Strasseninspektor in St. Gallen, der bereits den fünften Auftritt der Botschafter für diesen Sommer buchte.

## Zusatz-Aktivitäten

Neben einer breiten Informationsarbeit gibt IGSU allen Interessierten kostenlos Plakate (Print/Online) ab. Zur Verfügung stehen zwei unterschiedliche Postersets mit verschiedenen Sujets und treffenden Sprüchen wie zum Beispiel «Was im Schwimmbad stört, stört auch am Ufer». Auch Gratis-Kino-Dias stehen zur Verfügung. Zusätzlich führt IGSU breit abgestützte Contests für die Bevölkerung durch, wie den Comic-Contest. Mehr darüber im Extra Comic-Contest 2011 in diesen News.



[www.igsu.ch](http://www.igsu.ch)

## Träger von IG saubere Umwelt

- IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling
- PRS – Verein PET-Recycling Schweiz
- Coop
- McDonald's
- Migros
- Tetra Pak
- VetroSwiss
- Verband Schweizer Presse
- 20 Minuten
- Blick am Abend

## Aussenbetrachtungen

### Ressourceneffiziente Wirtschaft

**Kreislaufwirtschaft gefordert** – Wir haben nur eine Erde. Ressourcen verbrauchen wir jedoch mehr, als sie uns bereitstellt, und wir produzieren mehr Abfall und Schadstoffe, als sie absorbieren und abbauen kann. Wenn alle Länder auf der Welt gleich viele Ressourcen verbrauchen würden wie die Schweiz, bräuchte es drei Planeten.

Wir leben also auf viel zu grossem Fuss und tragen somit überproportional zur Umweltzerstörung und zur Ressourcenverknappung bei. Die neue Volksinitiative für eine Grüne Wirtschaft sieht den Umbau der Wegwerfwirtschaft zu einer Kreislaufwirtschaft vor. Nationalrätin Franziska Teuscher, eine der Initiantinnen, äussert sich zum Thema.

#### Franziska Teuscher, welches sind die Hauptanliegen der neuen Initiative?

Wir wollen die nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft in der Bundesverfassung verankern. Grünes Wirtschaften hat Zukunft, denn mit Investitionen in eine ökologische Wirtschaft schaffen wir auch Arbeitsplätze.

#### Doch schon vieles funktioniert ja bei uns gut. Denken wir nur an die Recyclingwirtschaft, die oft als Vorbild zitiert wird.

Die bestehende Recyclingwirtschaft in der Schweiz leistet bereits einen grossen Beitrag. Doch nicht nur PET-Flaschen, Glas und Alu



Franziska Teuscher,  
Nationalrätin und  
Vize-Präsidentin  
Grüne Schweiz

können recycelt werden, sondern beispielsweise auch die seltenen Erden, die in vielen Elektrogeräten vorhanden sind.

Das Recycling ist jedoch nur ein Teil der Kreislaufwirtschaft. Die Lebensdauer von Produkten soll erhöht werden. Produkte, die nicht wiederverwertet werden können, wie beispielsweise Waschmittel, müssen biologisch abbaubar sein.

#### Und beim Alurecycling?

Aluminium kann beliebig oft wiederverwendet werden. Zudem ist der Energieverbrauch beim Recycling wesentlich kleiner als bei der

Neugewinnung. Alurecycling ist also ökologisch und ökonomisch sinnvoll.

#### Wo kann denn die Wirtschaft konkret und schnell ansetzen?

Ich bin überzeugt, dass es viele Möglichkeiten gibt, um eine Grüne Wirtschaft umzusetzen. Bei der Energieeffizienz ist ein grosses Potenzial vorhanden. Beispielsweise kann die Abwärme von Industriemotoren zum Heizen genutzt werden. Oder Abfälle können als Energielieferanten eingesetzt werden. Kreative Ideen sind gefragt.



Mehr Infos: [www.franziskateuscher.ch](http://www.franziskateuscher.ch),  
[www.gruenewirtschaft.ch](http://www.gruenewirtschaft.ch)



## Eintauchen in die Geschichte des Aluminiums

Mehr als hundert Jahre lang war die Region Maurienne südlich des Genfersees mit ihren Wasserkraftwerken ein bedeutendes Produktionsgebiet für Aluminium. Sie wurde zeitweise sogar Aluminiumtal genannt. Seit 2007 macht das Museum Espace Alu die spannende Geschichte des Aluminiums im Alpenraum für Jung und Alt hautnah erlebbar. Die multimediale Ausstellung erklärt die Entdeckung und den Produktionsprozess dieses äusserst leichten Metalls anhand von Modellen, Spielen, Filmen und über 3000 aussergewöhnlichen Objekten aus Aluminium.

### Ein spannender Ausflug

Das Museum befindet sich in Saint-Michel-de-Maurienne, auf der TGV-Linie zwischen Lyon und Turin. Mit dem Auto ist das Museum in 1¼ Stunden ab Genf zu erreichen. Ein Besuch im Espace Alu lohnt sich insbesondere auch für Familien. Alle weiteren Informationen gibt es unter folgendem Link:  
[www.espacealu.fr](http://www.espacealu.fr)



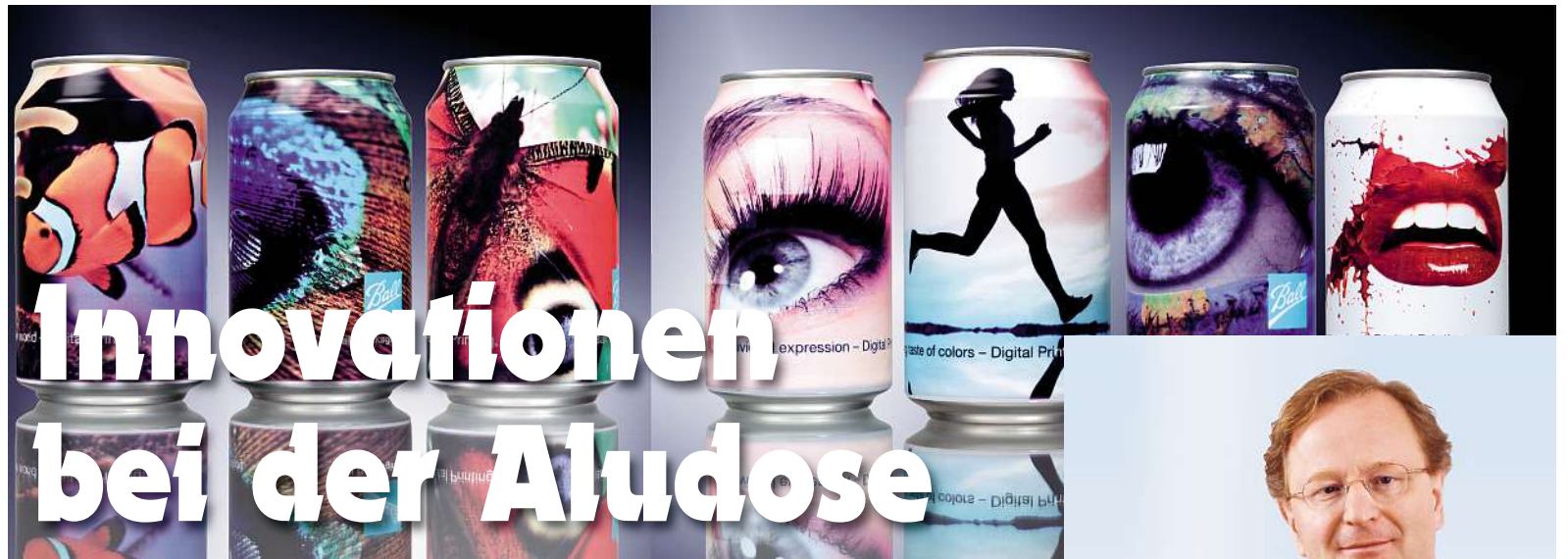
## Alu-Kreativ

Tolle Kunstwerke sind zum diesjährigen Alu-Kreativ-Wettbewerb zum Thema «Sport» eingegangen. Ab Juli sind einige der Kunstwerke in Knies Kinderzoo ausgestellt. Wer zu den Gewinnern zählt, wird an der Preisverleihung vom 17. September 2011 ab 10.30 Uhr in Knies Kinderzoo in Rapperswil verraten.

Mehr: [www.igora.ch](http://www.igora.ch)

### IMPRESSUM

**Herausgeberin:**  
IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling,  
Bellerivestrasse 28, Postfach, 8034 Zürich  
**Mitarbeitende dieser Nummer:** Daniel Frischknecht,  
Bernadette Muff, Iris Niederberger, Andreas Renggli,  
Chris Ruegg, Barbara Stammbach,  
Markus Tavernier, Rolf Varis, Mirco Zanré  
**Verantwortlich für die Redaktion:**  
Bernadette Muff, flowRelations, 6301 Zug  
**Fotos:** Keystone, gettyimages, Photopress,  
Marcel Zürcher, diverse  
**Lektorat:** Ilse-Helen Rimoldi, 5040 Schöftland  
**Übersetzung Französisch:**  
Hubert JeanRichard, 8008 Zürich  
**Übersetzung Italienisch:**  
Claudia Thérisod, 5070 Frick  
**Grafik und Layout:**  
LMS-Media GmbH, Christine Lang, 8535 Herdern  
**Druck:** SpeckPrint AG, 6342 Baar  
**Auflage:** Deutsch 11'000; Französisch 4'500;  
Italienisch 3'000



# Innovationen bei der Aludose

**Die Aludose: jung und trendig –** Von Innovationen und Nachhaltigkeit spricht man viel, bei der Aludose trifft beides zu.

Wir sprachen darüber mit Stephan Rösgen, Vice President Regulatory Affairs der Ball Packaging Europe (BPE), eines der grössten Getränkedosenhersteller in Europa ([www.ball-europe.de](http://www.ball-europe.de)).

**Jedes Produkt sollte sich für seine Weiterentwicklung an den Verbrauchertrends orientieren. Wie innovativ ist die Getränkedose?**

Für die ständige Weiterentwicklung der Getränkedose hat Ball ein Technical Center in Bonn, wo 80 Spezialisten und Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen dafür sorgen, dass die Getränkedose die modernste Verpackung ihrer Zeit bleibt. Zudem kommen wir den Wünschen unserer Kunden wo immer möglich nach und pflegen eine enge Zusammenarbeit mit Abfüllern.

**Und die neuesten Trends?**

Convenience ist auch bei der Getränkedose ein Thema. Mit Ball Resealable End haben wir die erste wiederverschliessbare Dose weltweit entwickelt, die vollständig gasdicht, flüssigkeitsdicht und recycelbar ist. Für Promotions können mit Digital Printing kleinere Auflagen von Dosen individuell bedruckt werden. Mit den neuesten Drucktechnologien werden Bilder in faszinierender Klarheit und hoher Auflösung gedruckt. Die thermochrome Bedruckung zeigt zudem durch Farbwechsel an, ob eine Dose die notwendige Kühlung aufweist. Geprägte Dosen bieten haptische Erlebnisse und können Marken fühlbar machen. Auch der Deckel, die letzte Design-Lücke, lässt sich heute problemlos bedrucken.

**Welches ist der typische Aludosenkonsument?**

Die Getränkedose genießt eine hohe Verbraucherakzeptanz und hat das Image einer modernen und jungen Verpackung. Dazu tragen die coole Haptik und natürlich der Öffnungs-Sound bei, der für Erfrischung pur steht. Weiter nutzen viele Marken die aus-

serordentlichen Design- und Gestaltungsmöglichkeiten der Dose und positionieren sich speziell über die Verpackung Dose im jungen angesagten Lifestyleumfeld. Daher ist auch der typische Dosenkonsument jung, modern, mobil und offen für Neues.

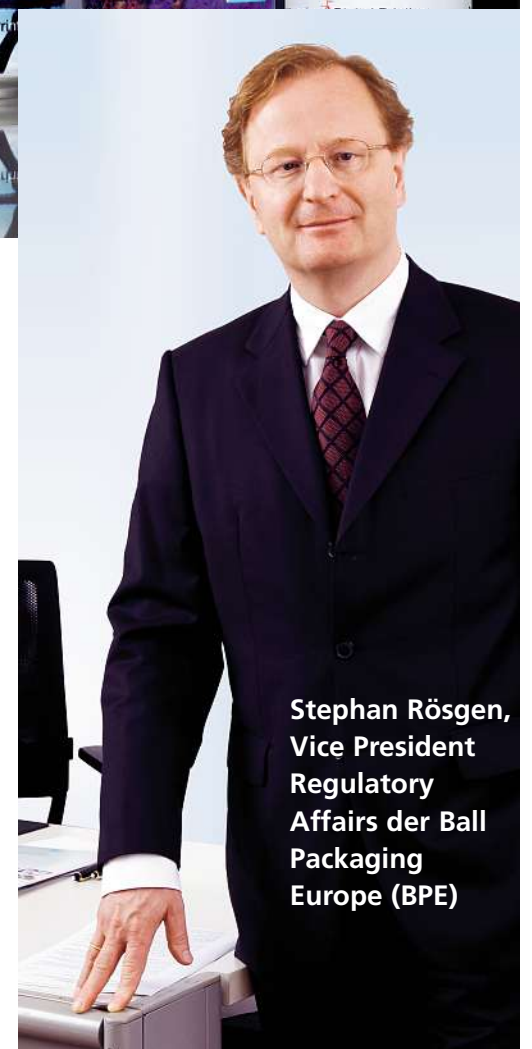
Auf der anderen Seite hat die Dose auch beste Eigenschaften, das Produkt zu schützen. Von daher zählen auch diejenigen zu unseren Kunden, die einen sorgfältigen Umgang mit ihren Lebensmitteln suchen.

**Gibt es für den Schweizer Markt spezifische Anforderungen, verhält sich der Konsument in der Schweiz anders als im übrigen Europa?**

Die hohe Sammel- und Wiederverwertungsquote verhilft der Getränkedose in der Schweiz zu einem Top-Image. Im Schweizer Markt stellen wir denselben Getränkemix wie in anderen Ländern fest. Erfreulich ist, dass die Schweizer Brauer und der Handel die Getränkedosen stark promoten. Eine Brauerei in Stabio im Tessin konnte von uns mit Digital-Printing-Dosen für ihre Marke «bad attitude craft beer» beliefert werden.

**Recycling und Nachhaltigkeit einer Verpackung nehmen an Bedeutung zu. Wie sieht das bei der Aludose aus?**

Aluminiumgetränkedosen haben die herausragende Eigenschaft, dass sie ohne



**Stephan Rösgen,**  
Vice President  
Regulatory  
Affairs der Ball  
Packaging  
Europe (BPE)

Qualitätsverlust wiederverwertet werden können. Egal wie häufig sie recycelt werden, es geht kein Gramm wertvolles Aluminium verloren. Das recycelte Metall hat eine ebenso hohe Qualität wie das Ausgangsprodukt und kann immer wieder eingesetzt werden. Recycling von Getränkedosen spart nicht nur Rohstoffe, sondern auch Energie; der Einsatz von recyceltem Material spart bis zu 95% der Energie, die zur Herstellung von Neumaterial benötigt wird, und senkt somit auch den CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Auch beim Dosengewicht wurden grosse Fortschritte erzielt. Eine 0,5-Liter-Aludose hatte vor 15 Jahren noch ein Gewicht von 20,5 Gramm, heute sind es 16 Gramm.

**Die Aludose im Jahr 2030?**

Ich bin sicher, dass der Trend zur Nachhaltigkeit anhält und Teil des täglichen Lebens wird. Auch die Recyclingquoten werden noch mehr steigen. Zudem entstehen weitere Innovationen vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit. Die Individualität in Form, Prägung und Oberflächengestaltung wird sich durchsetzen, nach dem Motto «die individuelle Dose für den individuellen Konsumenten». Die Proportionen sind zunehmend auf den genauen Verwendungszweck abgestimmt und die Wiederverschliessbarkeit hat sich definitiv durchgesetzt.



Mit zwölf Werken in sechs Ländern ist Ball Packaging Europe (BPE) einer der führenden Getränkedosenhersteller in Europa. Als Tochtergesellschaft der Ball Corporation, eines internationalen Herstellers hochwertiger Verpackungen, erwirtschaftete Ball Packaging Europe 2010 mit rund 2'600 Mitarbeitern einen Umsatz von 1,3 Milliarden Euro. [www.ball-europe.de](http://www.ball-europe.de)

# Wo sind die neuen Top-Alusammler?

**Prix-Alurecycling 2011** – Michaela Oetterli aus Lostorf, die Kaserne Neuchlen-Anschwilen in Gossau und der Club-Bar-Lounge The Loft in Luzern waren 2010 die grossen Stars im Alusammeln. Nun fahndet IGORA nach den drei neuen erfolgreichsten Sammlern von Aluverpackungen.

## Die Gewinner 2010

### Umweltinfos in der Rekrutenschule

In der ganzen Armee wird auf ein konsequentes Sammeln der Rohstoffe gesetzt. In der Kaserne Neuchlen-Anschwilen beginnt dies mit umfassenden Umweltinfos zu Beginn der Rekrutenschule. Und so landet während der ganzen Rekrutenschule keine einzige Aludose mehr im Abfall. Gegen 13 Sammelsäcke an Aludosen werden pro Rekrutenschule gefüllt und dem Recycling zugeführt.



Begeisterte Sammler von Aludosen bei den Rekruten in der Kaserne Neuchlen-Anschwilen.



Oetterlis bei der Preisverleihung 2010.

### Lostorfer Familie laufend auf Tour

Die Mitglieder der Familie Oetterli in Lostorf sind regelrechte Sammelfreaks. Sie platzieren in der Umgebung von Lostorf bei Kiosken und Verkaufsgeschäften, in Bars und Sportcentern Sammelbehälter für Aludosen und schauen für Ordnung. So können die Oetterlis jährlich rund eine Tonne Aludosen ins Recycling bringen.

### Sammelfieber im Club

Im Insider-Club The Loft in Luzern ist das 100%-Alurecycling Realität. Die Tischabräumer sammeln die Dosen in speziellen Behältern hinter der Bar, bevor sie im Lager flach gequetscht und in Sammelsäcke abgefüllt werden. Bis zu 25 volle Sammelsäcke liefert der Club regelmässig an den nächstgelegenen Recyclingbetrieb.



Tolles Sammelergebnis im Club The Loft in Luzern.

Auch Sie können unter den Gewinnern sein und die Auszeichnung als Schweizer Meister im Alurecycling erhalten. Wir wollen nur wissen, wie und wo Sie Alu sammeln und wie viel Sie jährlich an Getränkedosen, Tiernahrungsschalen, Tuben und Kaffeekapseln aus Aluminium zusammentragen. Die drei Top-Sammler belohnen wir mit je 1000 Franken.

### Sie sind überall

Der stolze Kreis bisheriger Meister im Alusammeln wächst und wächst. An die 40 Alufans sind bereits ausgezeichnet. Von der vorbildlichen Familie und dem engagierten Jugendtreff bis zur innovativen Berufsschule, vom fleissigen Reinigungsteam bis zur lässigen Badi, vom hektischen Kiosk bis zur schicken Apérobar und vom umsichtigen Hauswart bis zum selbstständigen Entsorgungsspezialisten.

### So machen Sie mit

Jede Aluverpackung, die nicht im Abfall landet, zählt. Dazu gehören Getränkedosen, Tiernahrungsschalen, Tuben für Senf, Mayonnaise und Saucen sowie Nespresso Kaffeekapseln. Lassen Sie sich einfach von Ihrem Sammelfieber anstecken und machen Sie am Prix-Alurecycling mit. Selbstverständlich dürfen Sie auch in einem Team daran teilnehmen.

Teilen Sie uns anschliessend auf dem Antwortalon mit, welche Menge Sie zusammenbringen und wie und wo Sie sammeln. Und schon befinden Sie sich vielleicht unter den drei möglichen Gewinnern des

## Tipps

Damit Sie auf der sicheren Seite sind und Ihr Sammelziel schnell erreichen, geben wir Ihnen noch einige Tipps. Erfolgreiche Orte zum Sammeln sind neben vielen anderen:

- zu Hause
- in einer organisierten Sammelgruppe am Wohnort
- in der Wohnüberbauung
- bei einem Kiosk oder Imbissstand
- im Take-away
- in der Kantine eines Unternehmens, einer Schule oder eines Treffs
- im Jugendtreff
- im Kino oder an der Bar
- im Bahnhof und in den Zügen
- im Restaurant und in der Hotelküche
- in der Berghütte
- an Festen, Feiern und Sportveranstaltungen
- in der Badi und beim Camping
- an Quais und auf öffentlichen Plätzen usw.

Prix-Alurecycling 2011. Dies bringt Ihnen den Schweizer Meister im Alurecycling und dazu 1000 Franken in bar. Das lohnt sich. Einsendeschluss: 30. Juni 2011.



Übrigens: Anmelden kann man sich auch über das Internet: [www.igora.ch](http://www.igora.ch)

## Jetzt mitmachen und gewinnen beim Prix-Alurecycling 2011

Verraten Sie uns, wie, wo und wie viele Getränkedosen, Tiernahrungsschalen, Tuben und Kaffeekapseln aus Aluminium Sie sammeln:

---



---



---

Meine jährliche Sammelmenge beträgt ungefähr ..... Kilogramm.

Name Vorname

evtl. Organisation/Firma

Strasse PLZ, Ort

Telefon E-Mail

Bitte bis zum 30. Juni 2011 einsenden an: IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling, «Prix-Alurecycling 2011», Postfach, 8034 Zürich.

